Forschung in Kürze

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **- (1998)**

Heft 39

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

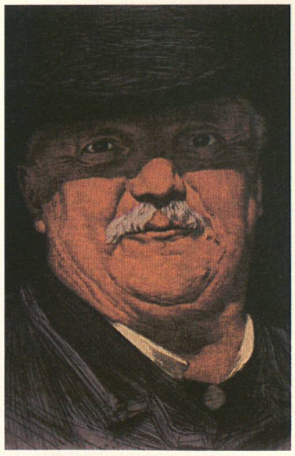
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Forschung in Kürze

C. F. MEYER: MERKWÜRDIGER LEBENSLAUF

«Mein Lebenslauf ist im Grunde unglaublich merkwürdig. Wie werden sie einst daran herumrätseln!», äusserte der bekannte Schweizer Dichter Conrad Ferdinand Meyer (1825–1898) einmal zu seiner Schwester. Zu seinem 100. Todestag ist nun eine grosse Text- und Bilddokumentation erschienen, die zur Enträtselung dieses aussergewöhnlichen Dichterlebens beitragen will. Es ist geprägt von einer langen Jugendkrise und einer schweren psychischen Erkrankung im Alter, während die eigentliche Schaffensphase relativ kurz ausfiel. Der 480 Seiten umfassende, reich illustrierte Band (NZZ-Verlag) enthält neben der Biographie Meyers auch verschiedene Werkinterpretationen aus psychoanalytischer Sicht. Grundlage dafür waren mehrjährige Forschungsarbeiten des Zürcher Germanisten Hans Wysling, die nach seinem Tod im Jahr 1995 von Elisabeth Lott-Büttiker fortgesetzt wurden. Zum Leben und Werk Meyers fand dieses Jahr im Museum Strauhof in Zürich auch eine Gedenkausstellung statt.



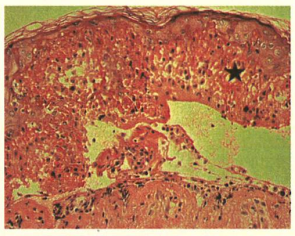
C. F. Meyer: kurze Schaffensphase zwischen Jugendkrise und Alterskrankheit.

WENN KINDER LIEDER LERNEN

Lieder zu singen versuchen die meisten Kinder bereits im zweiten Lebensjahr. Was sich zunächst einfach anhört, ist in Wirklichkeit eine hoch komplizierte Handlung, bei der Zeitstruktur, Tonhöhe und Text hierarchisch miteinander verbunden werden müssen. Mit einer neuartigen, computerisierten Analysemethode untersucht die Psychologin Stefanie Stadler Elmer (Universität Zürich), wie Kinder verschiedener Altersstufen den Prozess des Liederlernens bewältigen. Für das Forschungsprojekt hatten Zweieinhalb- bis Neunjährige mit Hilfe eines Bilderbuchs neue Lieder zu lernen. Es zeigte sich, dass dabei offenbar die Zeitstruktur eines Lieds, die von Kindern meist intuitiv verstanden wird, eine wichtige Rolle spielt – unabhängig davon, ob das Kind ein guter Sänger ist oder nicht. So waren etwa Viereinhalbjährige imstande, ein Lied in voller Länge wiederzugeben, wobei der zeitliche Rahmen entweder stärker von der Melodie oder mehr vom Text bestimmt wurde.

HEILBARE HAUTZERSTÖRUNG

Forschende aus Genf, Bern und Lausanne haben einen Antikörper gefunden, der eine schwere Form von Hautzerstörung verhindert. Sie tritt als Reaktion auf eine Medikamentenallergie auf und befällt in der Schweiz jährlich zwei auf eine Million Patienten. Den Betroffenen lösen sich wie bei schweren Verbrennungen Haut und Schleimhaut ab. Die Krankheit führt in 30 Prozent der Fälle zum Tod. Als Auslöser wurde ein zellschädigendes Molekül identifiziert, das in den sogenannten Stachelzellen der Haut (Keratinozyten) die Selbstzerstörung einleitet. Der nun gefundene Antikörper blockiert das zerstörerische Molekül. Klinische Studien der Forschungsgruppe unter der Leitung des Dermatologen Lars French vom kantonalen Universitätsspital in Genf haben gezeigt, dass der Antikörper die Patienten in wenigen Tagen heilt. Nun wird die Wirksamkeit des Antikörpers weiter getestet bei anderen Krankheiten, die eine Zerstörung der Haut nach sich ziehen, beispielsweise gewissen Formen von Hepatitis.



Weil Hautzellen sterben, löst sich die Epidermis (Stern) ab.

WEBSITES

EMPFOHLEN VON ROLF H. WEBER

Rolf H. Weber, 47, Professor für Privat-, Wirtschafts- und Europarecht und Leiter des Zentrums für Informations- und Kommunikationsrecht (www.rws.unizh.ch/Benutzer/Lehrstuhl/07-Hie-Weberr/ZIK.HTM) an der Universität Zürich. Er hat an Projekten zur Jahr-2000-Problematik mitgewirkt. Seine persönliche Homepage: www.rws.unizh.ch/weberr.htm.

www.admin.ch/ch/d/sr
Systematische Sammlung des Bundesrechts und Allgemeine Systematik des Landesrechts: sehr gutes Beispiel für eine sinnvolle Nutzung des World Wide Web.

www.eurospider.ch/BUGE2/
Stets aktualisierter Zugriff auf die Entscheide des schweizerischen Bundesgerichts der Jahre 1975 bis 1998 in Deutsch, Französisch und Italienisch.

www.admin.ch/bj/infrecht/internet/indexd.htm
Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement, Bericht einer Arbeitsgruppe des Bundes zu Rechtsfragen des Internet, mit Empfehlungen für Access Providers (30. Mai 1996). Die Strategie des Bundesrates betreffend E-Commerce wird in den nächsten Monaten erwartet.

europa.eu.int/index.htm
Europa, Server der Europäischen Union mit umfassenderen Informationen (mehrsprachig).

europa.eu.int/eur-lex/
Das Recht der Europäischen Union (u.a. neueste Amtsblätter, Verträge, geltendes Recht, Rechtsprechung; mehrsprachig).

B.G.